

## Studium der Sozialen Arbeit an der Hochschule Mittweida

Die Hochschule Mittweida bietet an sechs Fakultäten ein facettenreiches Studienangebot: Angewandte Mathematik und Biotechnologie kann hier ebenso studiert werden wie Wirtschaftsingenieurwesen, Film und Fernsehen, Immobilien- oder Gesundheitsmanagement.

An der Fakultät Soziale Arbeit, am Standort Roßwein werden die Bachelor- und Masterstudiengänge Soziale Arbeit als Präsenz- und berufsbegleitendes Studium sowie Zertifikatsstudiengänge angeboten. Praxisbezug und anwendungsorientierte Forschung werden auf dem überschaubaren Campus ernst genommen.

Im Bachelorstudiengang werden grundlegende professionsbezogene, wissenschaftliche und kommunikative Kompetenzen für die selbständige und professionelle Ausübung beruflicher Tätigkeiten in Feldern Sozialer Arbeit vermittelt. Die AbsolventInnen verfügen über ein generalistisches Fähigkeitsprofil, das ihnen ermöglicht, Fälle und Problemlagen in ihren biografischen, juristischen und institutionellen Dimensionen adäquat zu bearbeiten und dabei ethisch begründet und getragen von hoher persönlicher Reflexionskompetenz zu handeln.

Darauf aufbauend qualifiziert der Masterstudiengang durch die Verknüpfung der Schwerpunkte Beraten, Forschen, Leiten und Planen zur Übernahme verantwortungsvoller und herausgehobener Positionen in Feldern und Einrichtungen Sozialer Arbeit.

Nähere Informationen: [www.sa.hs-mittweida.de](http://www.sa.hs-mittweida.de)

## Kontakt

### Projektleiter

Prof. Dr. Stephan Beetz

Tel.: +49 (0) 34322 – 48650

Mail: [beetz@hs-mittweida.de](mailto:beetz@hs-mittweida.de)



### Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Annegret Saal M.A.

Tel.: +49 (0) 34322 – 48615

Mail: [saal@hs-mittweida.de](mailto:saal@hs-mittweida.de)



### Studentische Mitarbeiterin

Aileen Grimm

Tel.: +49 (0) 34322 – 48615

Mail: [agrimm@hs-mittweida.de](mailto:agrimm@hs-mittweida.de)



### Weitere Informationen:

<https://www.sa.hs-mittweida.de>

### Projektpartner

Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V., Dresden

Institut für Gerontologische Forschung e.V., Berlin

Das Forschungsprojekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Förderprogramm Forschung an Fachhochschulen, Förderlinie „Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter“ finanziert.

GEFÖRDERT VOM



## „Empowerment für Lebensqualität im Alter“ (ELA)

Ein praxisbezogenes  
Forschungsprojekt  
an der Fakultät Soziale Arbeit

## Alternssensible Infrastrukturen in Wohnquartieren

Wie ein Mensch altert, hängt entscheidend von den Lebensbedingungen vor Ort ab. Das Vorhandensein von Einkaufsmöglichkeiten, personenbezogenen und sozialen Dienstleistungen, Verkehrsanbindungen, kulturellen Angeboten und lebendigen Nachbarschaften kennzeichnen die Beschaffenheit des Wohnumfeldes.

Die Ausgestaltung der Wohninfrastruktur ist neben sozialen, ökonomischen und gesundheitlichen Faktoren eine wichtige Voraussetzung für die Lebensqualität im Alter. Zugleich ist sie aber auch Bedingung für ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe – in Städten wie in ländlichen Regionen.

Infrastrukturanpassungen werden im Zusammenhang mit dem Demographischen Wandel unter dem Vorzeichen einer Veränderung in der Bevölkerungsstruktur und sich damit ändernden lebenslagenorientierten Bedarfen diskutiert. Zu kurz kommen dabei häufig das Wissen und die Alltagserfahrungen der BewohnerInnen. Wissenschaft, Politik oder kommunale Akteure entwickeln ihrem Verständnis folgend eine ‚bedarfsgerechte‘ Infrastruktur im Wohnumfeld, wobei die Perspektive von BürgerInnen bzw. BewohnerInnen weitgehend unberücksichtigt bleibt.

Aktive Beteiligung der Wohnbevölkerung schafft Möglichkeitsräume für eine bedarfsgerechte Entwicklung und Gestaltung der nähräumlichen Infrastruktur entsprechend den lebensweltlichen Ansprüchen und Interessen der (älteren) Menschen. Sie nehmen so unmittelbar Einfluss auf die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen.

## Empowerment in Wohnungsgenossenschaften

Der Begriff Empowerment meint das Befähigen, durch gemeinschaftliches Handeln die eigenen Lebensbedingungen oder benachteiligter Gruppen zu verbessern. Wohnungsgenossenschaften sind Solidargemeinschaften mit Grundsätzen der Selbsthilfe und Selbstverwaltung. Als solche können diese besonders befähigt sein, lokale Bedürfnisse zu identifizieren und kleinräumliche, im Wohnumfeld verankerte Beteiligungsstrukturen aufzubauen.

Das Projekt „Empowerment für Lebensqualität im Alter“ untersucht, wo sich in sächsischen Wohnungsgenossenschaften Prozesse des Empowerments identifizieren lassen, die für die (ältere) Wohnbevölkerung eine Steigerung ihrer Lebensqualität bedeuten. Daraus ergibt sich die forschungsleitende Fragestellung, welche Lebensqualitätseffekte sichtbar werden, wenn insbesondere ältere BewohnerInnen ihre sozialräumlichen Lebensbedingungen aktiv gestalten.

## Lebensqualität im Alter durch Teilhabe an der Wohnumfeldgestaltung

Das Forschungsprojekt will Möglichkeiten der Unterstützung durch Wohnungsanbieter, Stadtteilinitiativen und Kommunen herausarbeiten, damit sich ältere BewohnerInnen wirksam und nachhaltig an der Entwicklung und Gestaltung einer wohnortnahen und aktivierenden Infrastruktur beteiligen können.

Folgende Zielsetzungen werden verfolgt:

- Systematische Aufarbeitung bereits vorhandener Erfahrungen mit dem Empowerment älterer Menschen
- Evaluation von Unterstützungsformen tragfähiger, sozialräumlicher Wohn- und Infrastrukturbezüge
- Entwicklung eines sozialräumlich orientierten Beteiligungsansatzes mit älteren Menschen
- Erarbeitung eines Handlungskonzepts für die Durchführung und Bewertung künftiger Empowerment-Maßnahmen in der Zielgruppe 55+.

